

kleinen Kuppen bei Winařic und Schlan im Terrain der Steinkohlenformation auftritt. Diorit-, Diabas- und Mandelstein-Gebilde sind fast stete Begleiter der Barrande'schen Etagen *D* und *E* der silurischen Grauwackenformation, und besonders letztere Gebilde als Träger und Begleiter mächtiger Eisenerzlagerrstätten von hoher Wichtigkeit. Eine grosse Bedeutung besitzt aber auch die Gruppe der Steinkohlenformation und des Rothliegenden wegen ihres Reichthumes an fossilem Brennstoff.

Herr Bergrath Lipold fand bei seinen geologischen Aufnahmen in Böhmen vielfach thätige und wirksame Unterstützung, und er fühlt sich hiefür zum besonderen Danke verpflichtet den Herren Bergrath J. Fritsch, Berghauptmann J. Korb und Bergcommissär Th. Borufka in Prag, Berggeschwornen F. Hawel in Wotwowic, Markscheider A. Larcher in Brandeisel, Director J. Wania, Ingenieur E. Klečka, Ingenieur J. Schmidt und Adjunct D. Korwin in Kladno, Director F. Hartisch und Ingenieur J. Swestka zu Hrapic bei Kladno, Schichtenmeister O. Hohmann zu Turčán bei Schlan, Schichtenmeister M. Pauk zu Ruda, Professor J. Hackenberger und Oberhutmann A. Haderer in Rakonitz, Schichtenmeister A. Brichta in Lubna bei Rakonitz, Bergmeister J. Gross und Markscheider A. Mayer zu Neu-Joachimsthal, Bergverwalter H. Becker und Director L. Strippelmann in Komarau, Bergmeister A. Auer in St. Benigna, Ministerialrath A. Lill von Lilienbach, Director J. Grimm, Berggeschwornener F. Koschin und J. Wala, Bergadjunct A. Beer und Markscheider K. Reutter in Přeboram.

Am Schlusse legte Herr Bergrath F. Foetterle mehrere in letzterer Zeit im Tausche eingegangene Druckschriften zur Ansicht vor.

Sitzung am 13. December 1859.

Herr k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer führt den Vorsitz und legt eine Anzahl für die Sitzung bestimmter Schriftstücke vor.

Herr Director Haidinger wünscht für unser Jahrbuch in dem Berichte über die heutige Sitzung den Ausdruck des innigsten ehrfurchtsvollsten Dankes für immer zu bewahren, den wir Seiner K. K. Apostolischen Majestät unserem Allergnädigsten Kaiser und Herrn Franz Joseph I. darzubringen verpflichtet sind für die hohe Auszeichnung, welche einem unserer Mitglieder in der Verleihung des Oesterreichisch-kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone dritter Classe für „unermüdliches Streben und erfolgreiches Wirken im Bereiche der Naturwissenschaften“ zu Theil geworden ist. Nicht einem der ständigen Mitglieder wurde diese Allerhöchste Auszeichnung zu Theil, sondern einem der durch freiwilligen Eintritt vorübergehend mit der k. k. geologischen Reichsanstalt verbundenen Geologen, unserem hochverehrten jungen Freunde Herrn Dr. Ferdinand Hochstetter, dem das schöne Loos beschieden war, die k. k. Fregatte Novara auf ihrer Erdumsegelung zu begleiten, und von derselben weg eingeladen, noch neun Monate der naturwissenschaftlichen Untersuchung der wichtigen Inseln von Neuseeland reisen zu können. Er hat unserem Oesterreich auf dieser Fahrt Ehre gebracht, Ehre der Wahl der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, welche ihn in Gesellschaft des Herrn k. k. Custos-Adjuncten G. Frauenfeld getroffen, dem nun die gleiche Allerhöchste Auszeichnung der Eisernen Krone zu Theil geworden ist, er hat aber auch der k. k. geologischen Reichsanstalt Ehre gebracht, und wir sind auch ihm dafür zu wahren Danke verpflichtet. Wir dürfen um so mehr einen Theil der Ehre, die auf uns zurückfällt in Anspruch nehmen, als Herr Dr. Hochstetter, zu Esslingen in Württemberg geboren, durch das Ansehen und die rege Arbeitsthätigkeit an

der k. k. geologischen Reichsanstalt angezogen, trefflich vorbereitet wie er war, sich zuerst als gänzlich freiwilliger Arbeitsgenosse mit uns verbündete, und durch uns in mehrjähriger Verwendung Gelegenheit fand, sein Talent und seine Kenntnisse zu erproben, welche seine Wahl durch die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften vorbereiteten, um ihn Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Herrn Erzherzog Ferdinand Maximilian anzuempfehlen. Wir werden ihn, reich geschmückt wie er nun durch unseres Kaisers und Herrn Allerhöchste Anerkennung ist, freudig bei seiner Wiederkunft im kommenden Frühjahr begrüßen. Aber diese Allerhöchste Gnade setzt uns in Wien und Oesterreich überhaupt für Anerkennung des Werthes der Männer der Wissenschaft ein höheres Maass, als das bisher hier gewohnte. Wenn es nun auch nicht angemessen sein kann, nähere Erörterungen anzuknüpfen, so darf doch auch noch ferner dankend hervorgehoben werden, dass indem die eiserne Krone den Freunden Hochstetter und Frauenfeld, ähnlich wie an unseren hochverehrten Freund Dr. K. Scherzer jetzt verliehen wurde, die Anerkennung nicht bis zum Schlusse menschlicher Thätigkeit verschoben blieb, sondern dass sie mitten im Laufe höchster Anstrengungen ausgesprochen ist, wo die Kraft noch dem Wunsche zu wirken entspricht. So sehen wir mit dankbarem Herzen unter der Wahrung des wohlthätigen Einflusses unserer glorreichen Novarafahrt einen neuen Zeitabschnitt für Anerkennung wissenschaftlicher Verdienste sich eröffnen.

Herr Director Haidinger berührt ferner einen Zwischenfall, wie derselbe in der Geschichte grosser Entwicklungen manchmal augenblickliche Verlegenheiten zu schaffen vermag, wenn auch für den eigentlichen Verlauf bereits günstig vorgesorgt erscheint. Der Miethcontract für das gegenwärtig von der k. k. geologischen Reichsanstalt innegehabte fürstlich von Liechtenstein'sche Palastgebäude geht nämlich mit dem 24. April 1861 zu Ende, und wird über Anfrage, von Seite des Durchlauchtigsten Herrn Besitzers nicht für längere Zeit wieder erneuert, so dass sodann die gewöhnliche halbjährige Kündigungs-Periode eintritt. Wer unsere gewaltigen Massen von Vorräthen kennt, nur an Aufstellungs- und Aufbewahrungs-Schränken für Mineralien in den Sälen 960 Fuss Länge, dazu die Bibliothek und Karten-Sammlungen von nahe 3000 Nummern, das Laboratorium, die erforderlichen Arbeitsräume aller Art, wird den Ernst der Lage erkennen, wenn uns wirklich gekündigt werden sollte, bevor ein neues Local ausgemittelt ist. Für die spätere Zukunft ist allerdings bereits in dem Allerhöchst bewilligten Stadt-Erweiterungs-Plane Bedacht genommen, und eine höchst zweckmässige Lage für das Neugebäude der k. k. geologischen Reichsanstalt, in der unmittelbaren Nähe der k. k. Museen ausersehen. So dürfen wir denn im Interesse der Wissenschaft und namentlich der geologischen Landeskenntniss wohl mit Zuversicht erwarten, dass sich auch für die kurze Zwischenzeit zwischen unserer gegenwärtigen glänzenden Ausstattung und unserem endlichen noch weit vortheilhafteren Ziele bald günstigere Aussichten eröffnen werden.

Schon in der Sitzung des Decenniums der k. k. geologischen Reichsanstalt am 22. November wurde von Herrn Director Haidinger dankend der wohlwollenden Glückwunsch- und Theilnahme-Schreiben gedacht, welche uns aus dieser Veranlassung von mehreren befreundeten Genossenschaften zukamen, der Deutschen geologischen Gesellschaft in Berlin, der naturhistorischen Gesellschaft „Isis“ in Dresden, dem Siebenbürgischen Vereine für Naturwissenschaften in Hermannstadt. Auch später noch erhielten wir ähnliche auszeichnende und wohlwollendste Urkunden von dem k. k. Institute für Wissenschaften, Literatur und